Verhalten gegenüber den Armeegegnern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-518342

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bildung (Jungschützenkurse) getragen wird. Den Jungschützenkursen sind deshalb bereits seit einigen Jahren Schalengeräte abgegeben worden.

Die Zuteilung erfolgt so, dass *in Schulen* pro Of, Uof und Rekrut, die mit Sturmgewehren ausgerüstet sind, je 1 Gerät vorhanden ist.

In den *WK* und *EK* sind für ca. 30 % der Bestände solche Geräte für die Leihabgabe an die Truppe vorgesehen.

Ebenso werden den Schützenvereinen und Jungschützenkursen solche Gehörschutzgeräte abgegeben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der bisherige Gehörschutz (Pfropfen) mit der Inbetriebnahme knall- und lärmintensiverer Geräte in der Armee seit einigen Jahren ungenügend geworden ist. Mit dem nun anzuschaffenden Schalengerät werden wir aber eine erhebliche Verbesserung der Prophylaxe der Gehörschäden bekommen. Ganz ausgeschlossen können aber solche Schädigungen nie werden, weil Schallwellen nicht nur durch die Luft und den Gehörgang auf das Gehörorgan auftreffen, sondern auch durch Knochenleitung. Wollte man auch diese Knochenleitung beseitigen, müsste man den Mann in eine schalldichte Kabine verpacken. Die Abteilung für Sanität und die Waffenplatzohrenärzte setzen sich mit allen Mitteln für eine möglichst gute und umfassende Prophylaxe der Gehörschäden bei unseren Wehrmännern ein.

Abteilung für Sanität EMD
Unterabteilung ärztliche Dienste
Oberst Kauer

Verhalten gegenüber den Armeegegnern

Anlässlich eines Vortrages vor der Offiziersgesellschaft in Bern sprach Ulrich Kägi, Redaktor bei der Weltwoche, zum Thema «Was ist Subversion?». An den Schluss seines Vortrages stellte Ulrich Kägi einige Empfehlungen, die in der Auseinandersetzung mit den wirklichen Gegnern unserer Armee beachtet werden sollten:

1. Wir müssen uns vermehrt mit unserem verfassungsmässigen Auftrag befassen und die politische Auseinandersetzung mit den Gegnern der demokratischen Rechtsordnung suchen und auf allen Stufen der Hierarchie einüben.

2. Den Gegnern unserer Rechtsordnung und unseres Staates darf das Feld nie freiwillig geräumt werden; diese Gegner müssen gestellt und konfrontiert werden, in Aussprachen, Versammlungen, in den Schulen.

3. Dazu muss gelernt werden, eigene Schwächen und Fehler zuzugeben und dazuzustehen.

4. Schliesslich gilt es zu begreifen, dass es in der Natur der Jugend liegt, die ältere Generation zu provozieren, sie auf die Probe zu stellen. Mit Agitation hat solches Tun nichts gemein. Humor und Gelassenheit, gegebenenfalls jedoch Festigkeit sind hier viel erfolgreicher als Zorn und Hysterie. Ziel muss es sein, sich zum uneingeschränkten Vertrauen gegenüber der Jugend durchzuringen und die Sorgen und Zweifel mit den Jungen zu teilen, sie als echte Partner zu behandeln. Sie werden dieses Vertrauen rechtfertigen.